

Netzwerk der Filmfestivals in Baden-Württemberg

Antworten auf Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026

(Stand 6.2.2026)

<u>CDU</u>	<u>Bündnis 90/Die Grünen</u>	<u>SPD</u>	<u>FDP</u>	<u>Die Linke</u>
<p>1. Welche Arten kultureller Praxis kommen aus Ihrer Sicht und mit welcher Begründung für eine Förderung aus dem Landeshaushalt in Frage? Welche Bedingungen müssten erfüllt werden?</p>				
<p>Aus Sicht der CDU kommen grundsätzlich jene Formen kultureller Praxis für eine Förderung aus dem Landeshaushalt in Frage, die einen erkennbaren Beitrag zum kulturellen Leben, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur kulturellen Identität des Landes leisten. Diese Formen können selbstredend verschiedener Art und Güte sein und umfassen ein Spektrum klassischer Kultur wie Theater und Museen genauso wie modernere Formate (bspw. Festivals oder auch das Kinomobil). Förderwürdig sind insbesondere kulturelle Projekte und Institutionen, die öffentlich zugänglich sind, kulturelle Teilhabe ermöglichen und eine nachhaltige Wirkung entfalten. Die CDU misst dabei auch der kulturellen Bildung, der Nachwuchsförderung sowie der regionalen Verankerung eine besondere Bedeutung bei. Kultur soll nicht nur in den Metropolräumen stattfinden, sondern in der Breite des Landes sichtbar und erlebbar sein. Gleichzeitig muss Förderung transparent, verantwortungsbewusst und klar sein.</p>	<p>Wir Grüne fördern die kulturelle Vielfalt in Baden-Württemberg – von Kinder- und Jugendtheater, Dialektpreis, Kinder- und Jugendtheater, Landes Bühnen und Staatstheatern bis zu Filmfestivals, digitalen Kulturprojekten und innovativen Formaten. Diese Vielfalt ist ein kultureller Schatz, der das Land in der Fläche stärkt und gesellschaftlich prägt. Grüne Kulturpolitik kennt kein Entweder- oder. Für uns gilt: Stadt UND Land, Hochkultur UND Subkultur – wir setzen uns für alle Formen kultureller Praxis ein. Eine Förderung setzt voraus, dass Angebote landesweit relevant und gleichzeitig lokal verankert sind. Meist erfolgt dies über partnerschaftliche Fördermodelle zwischen Land und Kommune, die lokale Teilhabe stärken. Gerade in Zeiten angespannter Haushaltslagen zeigt die grün geführte Landesregierung, dass sie verlässlich unterstützt und langfristig investiert. Bei Filmfestivals achten wir auf eine ausgewogene Förderung: Wir unterstützen große etablierte Festivals sowie kleinere</p>	<p>Baden-Württemberg hat eine äußerst vielfältige Kulturlandschaft. Von der sog. Hochkultur bis hin zu neuen, populären und digitalen Formaten wie Film und Gaming ist alles vertreten – diese Vielfalt muss erhalten und weiter gefördert werden. Doch die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg steht unter enormem Finanzdruck. Aus der Sicht der SPD reichen die Erhöhungen des Kulturetats nicht aus, um Tarifsteigerungen und gestiegene Betriebskosten zu kompensieren. Gestrichene Fördermittel lassen künstlerische Vielfalt versiegen, und kulturelle Teilhabe wird wieder zum Privileg. Die grün-schwarze Landesregierung hat es versäumt, die Kulturfinanzierung zukunftssicher zu gestalten und gefährdet so die reiche Kulturlandschaft Baden-Württembergs – auch die zahlreichen Filmfestivals im Land. Kultur ist kein „Luxus“, sondern Teil unserer demokratischen Infrastruktur. Eine verlässliche Finanzierung und transparente Förderung aller Sparten bilden deshalb die Grundlage der SPD-Kulturpolitik.</p>	<p>Für die FDP kommt Kulturförderung dort in Frage, wo sie einen klaren öffentlichen Mehrwert schafft: Kultur ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe, stärkt demokratische Bildung, schafft Orte des Austauschs und ist zugleich ein Standortfaktor für Kreativwirtschaft, Innovation und Attraktivität des Landes. Wir setzen dabei grundsätzlich auf eine Förderung, die Vielfalt ermöglicht und nicht einengt. Voraussetzung ist aus unserer Sicht, dass Förderentscheidungen transparent, nachvollziehbar und qualitätsorientiert getroffen werden und dass die Verfahren für die Kulturschaffenden handhabbar bleiben. Gerade bei gemeinnützigen Veranstaltungsformaten wie Filmfestivals muss die Förderung praktikabel sein und darf nicht durch überbordende Nachweis- und Berichtspflichten ihre eigentliche Wirkung verlieren. Wir Liberale wollen das Förderwesen insgesamt vereinfachen und digitalisieren, damit staatliche Unterstützung nicht zum Bürokratiedornis wird.</p>	<p>Grundsätzlich muss Kultur für uns offen für alle sein und die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Förderwürdig sind daher insbesondere Projekte, die kulturelle Teilhabe ermöglichen, sowie die freie Szene, Subkultur und soziokulturelle Zentren, die Räume für Debatte und Bildung schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von queerer, feministischer und migrantischer Kunst und Kultur. Die Bedingungen für eine Förderung sind für uns klar an soziale Standards geknüpft. Wir fordern die Einhaltung von Tariflöhnen. Förderentscheidungen sollen unter Beteiligung von Künstler*innen, Publikum und zivilgesellschaftlichen Initiativen getroffen werden.</p>

<p>Dabei ist für die CDU entscheidend, dass Kulturförderung im Einklang mit einer soliden Haushaltsführung steht. Öffentliche Mittel sind verantwortungsvoll einzusetzen; Förderung darf keine Dauersubvention ohne Perspektive sein, sondern soll Entwicklung ermöglichen, Innovation anstoßen und langfristige Strukturen stärken.</p>	<p>neue Initiativen, um aktuelle Entwicklungen abzubilden und neue Zielgruppen zu erreichen. Wir stehen im engen Austausch mit den Kulturschaffenden, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, etwa bei Programmentwicklung, technischen Standards oder Kommunikationsstrategien.</p>	<p>Die SPD wird die Vielfalt der Kultur weiter stärken, von den großen Häusern wie den beiden Staatstheatern und den Landesmuseen über die kleineren kommunalen Theater und den Privat- und Jugendtheatern bis hin zu Brauchtum, Amateurmusik und den zahlreichen Musikschulen im Land. Deshalb wird sich die SPD dafür einsetzen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • Privat- und Jugendtheater mehr Mittel bekommen, • das Brauchtum, die Amateurmusik und Filmfestivals weiter gestärkt werden und bei der Bürokratie und den GEMA-Gebühren entlastet werden, • ein Förderprogramm für migrantische Perspektiven in Kunst und Kultur aufgesetzt wird • und die Musikschulen finanziell besser ausgestattet werden. <p>Neben den Museen, der Literatur, dem Tanz und der Musik leisten die Filmfestivals einen unverzichtbaren Beitrag zum Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.</p> <p>Eine Bedingung für die Förderung der einzelnen Arten kultureller Praxis ist, dass die Förderung zu einem großen Teil in Baden-Württemberg verbleibt. Bei den Theatern, Museen und auch den baden-württembergischen Filmfestivals ist das selbstverständlich – bei der Förderung von Filmproduktionen jedoch nicht. 50 Prozent der Förderung durch Landesmittel müssen in Baden-Württemberg verbleiben (Vergabequote). Das erreichen wir, indem sich das Land aktiv am Ausbau der Produktionsinfrastruktur beteiligt – das wird die SPD in der kommenden Legislatur vorantreiben. Denn Filmproduktionen aus Baden-Württemberg stärken die Wirtschaft,</p>		
--	--	---	--	--

		<p>den Tourismus und die regionale kulturelle Identität in Baden-Württemberg. Zudem können wir mit einer starken Filmwirtschaft die zahlreichen Absolvent:innen der exzellenten baden-württembergischen Film- und Medienakademien im Land halten. Auf diese Weise kann die baden-württembergische Filmkultur im bundesweiten Vergleich wieder Spitzenreiter werden.</p> <p>Eine weitere Bedingung ist die Demokratie- und Gemeinwohlrelevanz der einzelnen Sparten. Kultur stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie – aufgrund der Reichweite spielen dabei Film, Medien und Gaming eine hervorgehobene Rolle.</p> <p>Die SPD wird Tarifverträge zur Notwendigkeit bei öffentlichen Aufträgen und bei mit Landesmitteln geförderten Projekten machen – auch in der Filmbranche. Denn gute Arbeit muss auch gut bezahlt werden.</p>	
--	--	---	--

2. Welchen Stellenwert hat für Sie die Film- und Kinokultur im Spektrum der verschiedenen Kultursparten?

<p>Film- und Kinokultur nehmen innerhalb der vielfältigen Kulturlandschaft einen besonderen Stellenwert ein. Kinos sind Orte der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens und des gesellschaftlichen Austauschs. Sie schaffen Öffentlichkeit, fördern Dialog und stärken den sozialen Zusammenhalt – gerade in einer Zeit zunehmender Individualisierung und digitaler Vereinzelung. Das gemeinsame Filmerelebnis im Kinosaal, auf der großen Leinwand und in einer besonderen Atmosphäre, unterscheidet sich grundlegend vom späteren privaten Konsum im Streaming und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil lebendiger Kultur. Filmfestivals steigern diesen Mehrwert nochmals: Sie präsentieren aktuelle</p>	<p>Film- und Kinokultur haben einen hohen Stellenwert in Baden-Württemberg. Deshalb unterstützt die grün-geführte Landesregierung acht Filmfestivals und zwei Branchenveranstaltungen jährlich mit rund 2,2 Millionen Euro. Film ist eine Kultursparte mit niedrigen Zugangshürden, sehr häufig die erste kulturelle Erfahrung vieler Menschen. Gleichzeitig eröffnet sie neue Perspektiven und stärkt das gesellschaftliche Verständnis.</p> <p>Das Land fördert die Branche über die MFG Medien- und Filmgesellschaft, die Filmakademie Baden-Württemberg und die Medienbildung durch die LFK. Film ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Strahlkraft weit über Baden-Württemberg hinaus: Er schafft Arbeitsplätze,</p>	<p>Die Film- und Kinokultur ist ein einzigartiger kultureller Schatz, der gerade in schwierigen Zeiten unserer Gesellschaft Stabilität und Halt gibt. Die Hürden, an Film- und Kinokultur teilzuhaben, sind besonders gering. Deshalb haben die Film- und Kinokultur eine einzigartige demokratische Breitenwirkung. Film und Kino sind Demokratiebotschafter im besten Sinne.</p> <p>Zudem kommt der Bewegtbildproduktion in Baden-Württemberg eine besondere Rolle zu. Durch Filme und Serien kann das Image von Baden-Württemberg weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus transportiert werden und für die Bürger:innen im Land identitätsstiftend wirken. Außerdem stärken erfolgreiche Film- und Serienproduktionen</p>	<p>Film- und Kinokultur hat für uns einen hohen Stellenwert, weil sie künstlerische Ausdrucksform, gesellschaftlicher Debattenraum und zugleich Teil einer wachsenden Kreativwirtschaft ist. Gerade in Baden-Württemberg bestehen dafür sehr gute Voraussetzungen: Wir haben mit der Filmakademie in Ludwigsburg eine bundesweit herausragende Talentschmiede, die für Fachkräftenachwuchs, Innovation und internationale Sichtbarkeit steht. Filmkultur ist damit nicht nur Kulturangebot, sondern auch ein Motor für kreative Wertschöpfung und ein wichtiger Teil moderner kultureller Infrastruktur. In diesem Sinne sehen wir Film und Kino als gleichwertige Sparte neben klassischen Kulturformen</p>	<p>Die Film- und Kinokultur hat einen hohen Stellenwert, da Kinos nicht nur Orte der wirtschaftlichen Verwertung von Filmen sind, sondern Orte kultureller Praxis. Im Kinosaal findet kollektive Rezeption und gesellschaftlicher Austausch statt, was gefördert werden muss. Kultur ist für uns kein Luxus, sondern Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Daher müssen auch Kinos, insbesondere Programmierungskinos und Festivals, als wichtige Orte der Begegnung und Auseinandersetzung erhalten und unterstützt werden.</p>
---	---	--	--	---

<p>Filme erstmals einer interessierten Öffentlichkeit, eröffnen Diskussionsräume zu gesellschaftlich relevanten Themen und machen kulturelle Vielfalt sichtbar. Als Plattformen für künstlerische Innovation, Nachwuchsförderung und internationale Verständigung leisten sie einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und zur Profilbildung des Kulturstandorts Baden-Württemberg. Für die CDU ist Film- und Kinokultur daher ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Kulturlandschaft. Sie verbindet kulturellen Anspruch mit wirtschaftlicher Bedeutung, stärkt regionale Strukturen und bringt Menschen generationenübergreifend zusammen. Netzwerke wie das der Filmfestivals in Baden-Württemberg tragen entscheidend dazu bei, diese Wirkung zu entfalten, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und die Vielfalt des Films als Kunst- und Kommunikationsform nachhaltig zu sichern.</p>	<p>stärkt regionale Produktionsstandorte und zieht internationale Aufmerksamkeit auf das Land. Wir wollen Baden-Württemberg als Filmstandort mit einer klaren Handschrift positionieren: kreativ, nachhaltig und technologisch fortschrittlich. Grüne Produktionsstandards sollen zur Normalität werden – nicht als Pflicht, sondern als Qualitätsmerkmal. Gleichzeitig fördern wir die Vielfalt an Erzählformen: vom Arthouse-Film bis zur Serie, vom Dokumentarfilm bis zu neuen digitalen Formaten. Entscheidend ist, dass das Land die Strukturen stärkt und Innovation ermöglicht, gemeinsam mit der MFG, der Filmakademie und den Verbänden. Wir suchen bewusst den Dialog mit der Branche, denn Filmförderung funktioniert am besten, wenn sie aus der Praxis heraus weiterentwickelt wird. Gerade in ländlichen Räumen ist die Situation vieler Kinos angespannt. Deshalb bleibt die grün geführte Landesregierung ein verlässlicher Partner: Die Förderung von Festivals, kommunalen Kinos und mobilen Angeboten sichert die flächendeckende Filmkultur und stärkt lokale Strukturen.</p>	<p>direkt und indirekt die Wirtschaft und kurbeln den Tourismus an. Insbesondere die Animationsbranche ist (zusammen mit der Gamingbranche) für Baden-Württemberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Innovationen, die im Bereich Animation und Gaming entwickelt werden, wirken häufig in andere Wirtschaftszweige hinein und werden dort übernommen.</p>	<p>und wollen ihre Präsentation und Vermittlung genauso ernst nehmen wie die Produktion.</p>	
--	--	--	--	--

3. Wie bewerten Sie die die Höhe der Filmförderung des Landes? Wollen Sie daran etwas ändern? Wie sähe das, vor allem bezüglich finanzieller Ausstattung und Strukturierung aus?

<p>In den vergangenen Jahren hat sich die CDU konsequent für einen Aufwuchs der Medien- und Filmförderung eingesetzt – insbesondere auch mit Blick auf die Filmfestivals – und diese Stärkung erfolgreich mit auf den Weg gebracht. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Baden-Württemberg trotz exzellenter Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote im Medien- und Filmbereich weiterhin vor der Herausforderung steht, junge Talente langfristig im Land zu halten. Zu</p>	<p>Die Filmförderung haben wir in den letzten Jahren deutlich erhöht – ein Ausdruck dafür, dass die grün-geführte Landesregierung viel für den Film getan hat. Rund 38 Millionen Euro fließen jährlich in die Film- und Medienbranche, unter anderem in Produktion, Kinos, Filmfestivals und Filmbildung. Besonders viel Potenzial sehen wir in Animation, Visual Effects (VFX) und Games. Die Förderung ist flexibel gestaltet. Und unsere grüne Landtagsfraktion konnte</p>	<p>Die SPD bewertet die Filmförderung des Landes ausdrücklich als unzureichend. Die grün-schwarze Landesregierung hat es nicht nur versäumt, hier endlich aktiv zu werden, sie hat zudem die Mittel für die Filmförderung mit dem aktuellen Haushalt 2025/26 weiter zusammengestrichen: Für 2025 wurden 400.000 Euro und für 2026 600.000 Euro zur Haushaltskonsolidierung gestrichen. Das zeigt deutlich: Grüne und CDU haben</p>	<p>Die FDP steht grundsätzlich zu einer leistungsfähigen Filmförderung, weil sie für kreative Produktionen, Nachwuchsarbeit und Standortqualität entscheidend ist. Entscheidend ist für uns jedoch weniger eine reine Debatte über Summen als die Frage, ob die Mittel wirksam, transparent und zielgenau eingesetzt werden. Filmförderung muss so strukturiert sein, dass sie Projekte ermöglicht, statt sie durch komplizierte Verfahren</p>	<p>Wir sehen Bedarf für höhere Landesmittel im Kulturbereich allgemein, um eine vielfältige Kulturlandschaft zu sichern. Bezüglich der Strukturierung der Filmförderung wollen wir weg von der reinen Projektförderung hin zu mehr Planungssicherheit. Konkret fordern wir:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wir wollen verlässliche Strukturen und Planungssicherheit statt Projektabhängigkeit; 2. Filmprojekte sollten nur aus Landesmitteln gefördert werden,
---	---	--	--	--

<p>häufig verlassen gut ausgebildete Filmschaffende Baden-Württemberg, weil es an ausreichenden Fördervolumina, verlässlichen Anschlussfinanzierungen und wettbewerbsfähigen Anreizstrukturen fehlt.</p> <p>Vor diesem Hintergrund setzt sich die CDU dafür ein, die Filmförderung des Landes gezielt weiterzuentwickeln – sowohl in ihrer finanziellen Ausstattung als auch in ihrer Struktur. Ziel ist eine stärkere Verzahnung von Ausbildung, Produktion, Verwertung und Präsentation, etwa durch eine verlässliche Unterstützung von Filmfestivals, verbesserte Einstiegsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte sowie klar strukturierte Förderlinien mit planbarer Perspektive. Eine solche Weiterentwicklung stärkt nicht nur den Kulturstandort Baden-Württemberg, sondern wirkt auch als Standort- und Wirtschaftsfaktor und trägt dazu bei, kreative Wertschöpfung dauerhaft im Land zu halten.</p> <p>Ergänzend dazu konnte erst kürzlich auf Initiative der CDU ein wichtiger struktureller Fortschritt erzielt werden: Künftig sollen etatisierte, im laufenden Haushaltsjahr nicht vollständig ausgeschöpfte Fördermittel im Medien- und Filmbereich nicht mehr an den Gesamthaushalt zurückfallen, sondern für Folgeprojekte zur Verfügung stehen. Damit wird die Filmförderung verlässlicher, flexibler und praxisnäher ausgestaltet. Diese Entscheidung unterstreicht den Anspruch der CDU, nicht nur über die Bedeutung der Medienbranche zu sprechen, sondern konkrete und wirksame Rahmenbedingungen zu schaffen. Sie ist Ausdruck einer verantwortungsvollen Kultur- und Wirtschaftspolitik, die Planungssicherheit bietet und den Medienstandort Baden-Württemberg nachhaltig stärkt.</p>	<p>kürzlich einen weiteren Erfolg erzielen: Mittel aus stornierten Projekten oder Darlehensrückzahlungen verbleiben künftig direkt bei der MFG und können ohne Umweg für neue Projekte eingesetzt werden. Dies ermöglicht ab 2027 ein jährliches Plus von bis zu einer Million Euro, erhöht die Reaktionsfähigkeit der Förderung und gibt Filmschaffenden mehr Planungssicherheit.</p> <p>Um das volle Potential der Film- und Kreativwirtschaft auszuschöpfen, halten wir eine weitere Erhöhung der Fördermittel für sinnvoll, insbesondere für Nachwuchsprojekte, innovative Produktionen und internationale Vernetzung.</p>	<p>nicht erkannt, wie wichtig die Filmbranche für Baden-Württembergs Wirtschaft ist.</p> <p>Bereits seit Jahren ist Baden-Württemberg bundesweit eines der Schlusslichter bei der Filmförderung. Im Jahr 2024 verfügte die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH (MFG) im Bereich Filmförderung nur über 15,69 Mio. Euro. 2021 waren es noch 15,97 Mio. Euro – Tendenz weiter sinkend. Konkurrierende Bundesländer wenden mehr als das Doppelte, teilweise sogar mehr als das Dreifache für die Filmförderung auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berlin-Brandenburg (MBB): 47,02 Mio. Euro • Bayern (FFF Bayern): 42,98 Mio. Euro • Nordrhein-Westfalen (Film- und Medienstiftung): 32 Mio. Euro (Quelle: FFA-Kinojahr_2024.pdf, S. 18–19) <p>Baden-Württemberg ist weit abgeschlagen und wird so sukzessive den Anschluss in der so wichtigen und zukunftsträchtigen Filmindustrie verlieren. Die SPD wird die MFG stärken, um eine bessere Förderung der Film- und Games-Branche im Land zu erreichen. Die SPD fordert eine signifikante Erhöhung des Fördervolumens für die MFG und eine Vereinfachung des Förderprozesses. Während den Haushaltsberatungen im Herbst 2024 hat die SPD dieser Forderung im Landtag Nachdruck verliehen und einen entsprechenden Antrag eingebracht – wie zu erwarten wurde dieser Antrag von den Regierungsfraktionen Grüne und CDU abgelehnt.</p>	<p>auszubremsen. Wir wollen daher insbesondere eine stärkere Konzentration auf klare Förderziele, schlanke Verfahren und eine bessere Planbarkeit für die Akteure. Gleichzeitig lehnen wir sachfremde Zielvorgaben ab, die nicht originär mit Kunst und Kultur zu tun haben, weil sie Förderprogramme unnötig verkomplizieren und Kreativität einschränken können.</p>	<p>wenn in ihren Finanzplänen geltende Tariflöhne kalkuliert sind und soziale Mindeststandards eingehalten werden;</p> <p>3. Eine Zielvorgabe zur gendgerechten Filmförderung einzuführen. Diese sieht vor, die Hälfte der Filmfördergelder an Projekte zu vergeben, bei denen Frauen in den Gewerken Drehbuch, Produktion und Regie verantwortlich tätig sind.</p>
--	--	--	--	---

4. Welche Rolle spielen für Sie im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur die Filmfestivals im Land? Was erwarten Sie von den Filmfestivals kurz-, mittel- und langfristig?

<p>Filmfestivals nehmen im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur eine zentrale und eigenständige Rolle ein. Sie sind Schaufenster aktueller Filmkunst, Orte der öffentlichen Erstbegegnung mit neuen Werken und zugleich Impulsgeber für gesellschaftliche Debatten.</p> <p>Durch die kuratierte Präsentation von Filmen eröffnen sie Diskussionsräume zu kulturellen, politischen und sozialen Fragestellungen und machen die Vielfalt filmischer Ausdrucksformen sichtbar – regional, national und international. Kurzfristig erwartet die CDU von den Filmfestivals, dass sie dem Kino und dem Film als Kulturform weiterhin Sichtbarkeit verschaffen, Publikum für neue Inhalte begeistern und insbesondere den direkten Austausch zwischen Filmschaffenden und Öffentlichkeit ermöglichen. Mittelfristig sehen wir Filmfestivals als wichtige Plattformen für Nachwuchsförderung, Talententwicklung und Vernetzung innerhalb der Branche. Sie bieten jungen Filmschaffenden erste Präsentationsmöglichkeiten, fördern Kooperationen zwischen Ausbildung, Produktion und Verwertung und stärken die Bindung kreativer Talente an den Standort Baden-Württemberg.</p> <p>Langfristig stärken Filmfestivals Baden-Württemberg als leistungsfähigen und innovativen Film- und Medienstandort. Sie erhöhen die nationale und internationale Wahrnehmung des Landes, fördern kulturelle Vielfalt und internationale Verständigung und wirken als Standortfaktor mit kultureller wie auch wirtschaftlicher Relevanz. Aus Sicht der CDU sind Filmfestivals daher nicht als isolierte Einzelereignisse zu betrachten, sondern als nachhaltige Bausteine einer ganzheitlichen Film- und Kinokultur, die</p>	<p>Filmfestivals sind zentrale Plattformen für Sichtbarkeit, Nachwuchsförderung und internationale Vernetzung. Sie fördern die regionale Filmproduktion, bringen Filmschaffende zusammen und bereichern das kulturelle Leben in Stadt und Land.</p> <p>Wir Grüne setzen auf kontinuierliche Unterstützung ihrer Weiterentwicklung, fördern Synergien zwischen Festivals, Kinos und weiteren Akteur*innen und unterstützen gemeinsame Kommunikations- und Bildungsprogramme. Durch regelmäßigen Austausch mit den Kulturschaffenden stellen wir sicher, dass die Förderung praxisnah und wirksam ist.</p>	<p>Die Filmfestivals in Baden-Württemberg bieten dem Kulturgut Film eine tolle Bühne und den Bürger:innen ein vielfältiges internationales Filmprogramm. Manche Filmfestivals scheinen jedoch nur Kenner:innen der Szene bekannt zu sein – das will die SPD ändern. Denn Filmfestivals leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung, sie sind die Schaufenster für den Bewegtbildstandort Baden-Württemberg und ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Tourismus. Filmfestivals liegen genau an der Schnittstelle der Bereiche, die die SPD stärken will: Kultur, Medienqualität, demokratischer Diskurs und gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie die Kreativwirtschaft.</p> <p>Kurzfristig wird die SPD die bereits bestehenden Festivals finanziell absichern, um sie vom hohen Kostendruck zu entlasten, und die Filmfestivals dabei unterstützen, sichtbarer zu werden. Mittelfristig wird die SPD die Vernetzung der relevanten Landesstrukturen (MFG, SWR) verbessern und einen zentralen Fundus sowie ein zentrales Filmstudio ermöglichen. Zudem wird die SPD die Kooperation von Filmfestivals mit den soziokulturellen Einrichtungen stärken, um die Festivals so regional besser zu verankern. Langfristig will die SPD so erreichen, dass die Filmfestivals im Land flächendeckend als Demokratie- und Kulturorte, in denen ästhetische Innovationen, gesellschaftliche Diskurse und Standortmarketing (Tourismus) zusammenkommen, wahrgenommen werden.</p>	<p>Filmfestivals sind für uns zentrale Orte der Filmkultur, weil sie Film nicht nur zeigen, sondern ihn vermitteln, diskutierbar machen und Menschen zusammenbringen. Sie sind damit kulturelle Begegnungsräume, die demokratische Debattenkultur stärken, kulturelle Teilhabe ermöglichen und zugleich Brücken schlagen zwischen Nachwuchs, Publikum und Branche. Kurzfristig erwarten wir, dass Filmfestivals weiterhin verlässlich Filmpräsentation, Publikumserweiterung und Talentförderung leisten können – ohne dass sie ihre Arbeit jedes Jahr unter existenziellem Finanzdruck neu rechtfertigen müssen. Mittelfristig sehen wir in Festivals auch einen wichtigen Hebel für Kooperationen, etwa durch gemeinsame Programmarbeit, geteilte Infrastruktur oder abgestimmte Marketingstrategien, ohne dabei die individuelle Handschrift einzelner Festivals zu gefährden. Langfristig sollen Filmfestivals dazu beitragen, Baden-Württemberg als kreativen Film- und Medienstandort sichtbar zu halten und zugleich auch in der Fläche kulturelle Angebote zu sichern, denn kulturelle Teilhabe darf nicht nur in großen Zentren stattfinden.</p>	<p>Filmfestivals sind essenziell, um kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen und den Diskurs zu fördern. Sie bringen auch Filme in die Fläche und ermöglichen Teilhabe jenseits der großen Metropolen. Kurz-, mittel- und langfristig erwarten wir, dass Festivals ihre Rolle als Orte der Begegnung wahrnehmen können, ohne in ständiger finanzieller Unsicherheit zu schweben. Sie müssen Räume bieten, in denen auch queere, feministische und migrantische Perspektiven ihren Platz finden. Zudem erwarten wir, dass auch im Festivalbetrieb faire Arbeitsbedingungen herrschen.</p>
--	--	--	---	---

es strukturell zu stärken und verlässlich zu unterstützen gilt.				
5. Im Auftrag des MWK ist eine Studie zur Lage der Filmfestivals im Land durchgeführt worden. Hierbei wurde ein deutliches Finanzierungs-Defizit der Festivals ermittelt. Welche konkreten Überlegungen zu einer optimierten Förderung von Filmfestivals im Land haben Sie?				
<p>Bereits in der zu Ende gehenden Legislaturperiode hat sich die CDU kontinuierlich und im engen Dialog mit den Verantwortlichen der Medien- und Filmbranche für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Förderung eingesetzt. Dieser praxisnahe Austausch hat es ermöglicht, konkrete Verbesserungen anzustoßen und erste spürbare Erfolge zu erzielen.</p> <p>Aus Sicht der CDU ist die Film- und Medienbranche ein klarer Gewinn für Baden-Württemberg: Sie verbindet kulturelle Strahlkraft mit wirtschaftlicher Wertschöpfung, schafft qualifizierte Arbeitsplätze und stärkt die Innovationskraft des Landes. Entsprechend verfolgt die CDU das Ziel, die Filmförderung weiter zu verbessern – durch verlässliche Förderstrukturen, effizient eingesetzte Mittel und eine stärkere Verzahnung von Ausbildung, Produktion, Festivalwesen und Verwertung.</p> <p>Zugleich bleibt für die CDU die Verantwortung für eine solide und nachhaltige Haushaltsführung handlungsleitend. Verbesserungen in der Filmförderung müssen daher stets in ein gesamtwirtschaftlich tragfähiges Finanzierungskonzept eingebettet sein. Gerade dieser verantwortungsvolle Umgang mit öffentlichen Mitteln sichert langfristig Verlässlichkeit, Planungssicherheit und Vertrauen – sowohl für die Branche als auch für das Land insgesamt.</p>	<p>Studien des grün-geführten Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zeigen, dass viele Festivals unterfinanziert sind. Bereits 2023 haben wir daher Landesmittel für etablierte Festivals erhöht, und neue Zuschüsse für kleinere Festivals eingerichtet. Künftige Förderkriterien orientieren sich an künstlerischer Qualität, Programmen zur Filmvermittlung, Kooperationen zwischen Festivals und Kinos sowie einer dezentralen Verteilung im Land. Investitionshilfen für Kinos, etwa für Digitalisierung, technische Modernisierung und Barrierefreiheit werden geprüft. Ziel ist, die Filmförderung zukunftsfähig zu gestalten, die Filmakademie zu stärken und die Kreativwirtschaft als bedeutenden Kultur- und Wirtschaftszweig zu erhalten. Gründerzentren sollen zudem junge Talente im Land halten, Innovationen fördern und die internationale Vernetzung ausbauen.</p> <p>Der aktuelle Beschluss der grünen Landtagsfraktion zur direkten Verwendung von Rückflüssen aus Projekten und Darlehensrückzahlungen zeigt, dass wir die Förderung praxisnah anpassen und gleichzeitig die Planungssicherheit für die Branche erhöhen. So kann Baden-Württemberg seinen Status als kreatives und wirtschaftlich starkes Filmland weiter festigen.</p>	<p>Die Landesregierung und weitere Partner wie Stiftungen müssen diese Lücke dringend schließen. Die Förderung des Landes für Film- und Medienprojekte muss dringend erhöht werden und die die MFG muss gestärkt werden. Zudem muss das Land spezielle Förderlinien für Filmfestivals einrichten, um deren Fortbestand und Weiterentwicklung zu sichern. Eine Vergabequote von 50 Prozent beim SWR, wie sie von der SPD gefordert wird, würde die Filmbranche in Baden-Württemberg und damit auch die Filmfestivals stärken.</p> <p>Die grün-schwarze Landesregierung hat es in zehn Jahren Regierungszeit versäumt, die Kultur in Baden-Württemberg nachhaltig und zukunftssicher zu finanzieren. Eine verlässliche Finanzierung und transparente Förderung ist deshalb die Grundlage der SPD-Kulturpolitik. Ein Teil des Aufwuchses in der Kulturfinanzierung soll Filmfestivals zugutekommen, da Filmfestivals zentrale Vertriebs-, Vernetzungs- und Sichtbarkeitsinstrumente für die gesamte baden-württembergische Filmbranche sind.</p>	<p>Es geht um die Frage, wie kulturelle Infrastruktur in einem Flächenland verlässlich abgesichert wird. Die FDP setzt deshalb auf eine Förderung, die Planungssicherheit schafft und sich an der tatsächlichen Reichweite und Wirkung eines Festivals orientiert – regional, landesweit oder international. Eine optimierte Förderung heißt für uns dabei nicht automatisch immer neue Förderlinien, sondern vor allem ein verlässlicheres, transparenteres System, das Festivals mehrjährige Perspektiven ermöglicht und die Förderpraxis mit kommunalen Zuschüssen sinnvoll verzahnt, wo eine gemeinsame Verantwortung von Land und Kommunen strukturell geboten ist. Gleichzeitig muss die Förderung so ausgestaltet sein, dass sie nicht in einem Übermaß an Berichtspflichten endet, sondern die Arbeit vor Ort stärkt.</p>	<p>Um das Finanzierungsdefizit zu beheben und die prekäre Lage vieler Festivals zu beenden, setzen wir auf folgende Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wir müssen weg von der reinen Projektförderung hin zu einer nachhaltigen Förderung, die Planungssicherheit bietet. Das bedeutet, dass Festivals nicht jedes Jahr aufs Neue um ihre Existenz bangen müssen; 2. Die Förderung muss so optimiert werden, dass sie faire Löhne und Honorare ermöglicht. „Gute Arbeit, von der man leben kann“ ist unser Grundsatz, das gilt auch für Festivalmacher*innen. Selbstaubeutung darf keine Voraussetzung für Kulturarbeit sein. 3. Kleinere Festivals, die Nischen bedienen oder im ländlichen Raum stattfinden, müssen gezielt unterstützt werden, um kulturelle Teilhabe im ganzen Land zu sichern.

Sprecher*innen des Netzwerks:

Dr. Sascha Keilholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg, sascha.keilholz@iffmh.de

Helga Reichert, Filmtage Oberschwaben, reichert@filmtage-oberschwaben.de

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland, dieter@dieterkrausskino.de